

Pfarreiblatt

1 · 2018

Seelisberg

22. 12. 2017 – 14. 1. 2018



Liturgischer Kalender

Freitag, 22. Dezember

Mittagstisch im Gasthaus zur Treib

Samstag, 23. Dezember – Waldweihnacht mit Kindersegnung

19.00 Familiengottesdienst mit Daniel Guillet und den Frauen der Vorbereitungsgruppe und dem FamGo-Chor – Kindersegnung beim Waldfest

bei ungünstiger Witterung in der Pfarrkirche, Auskunft ab 16 Uhr unter 079 365 01 70

Kollekte: Unkosten Familiengottesdienste

Sonntag, 24. Dezember 4. Adventssonntag und Hl. Abend

22.00 Mitternachtsmesse mit Daniel Guillet in der Pfarrkirche – es singt der Männerchor

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Montag, 25. Dezember Weihnachten

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Dienstag, 26. Dezember Stefanstag

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Pfarrkirche

Stiftjahrzeit für: Andreas und Hermine Ashwanden-Huser, Geissweg sowie für Agnes und Adelbert Huser, Gruob

Kollekte: Kinderhilfe Bethlehem

Samstag, 30. Dezember

19.30 **Keine** Eucharistiefeier

Sonntag, 31. Dezember Hl. Familie

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Kollekte: Gassenküche

Montag, 1. Januar Neujahr

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

anschliessend Apéro

Kollekte: Gassenküche

Mittwoch, 3. Januar

09.00 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der St. Annakapelle in Volligen

Samstag, 6. Januar

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet, musikalisch umrahmt vom Bläserensemble

Dreissigster für Karl Ashwanden, Bergweg 1

Abgabe von Weihrauch, Dreikönigswasser, Kreide und Kohle für den Haussegnen

Kollekte: Inländische Mission

Sonntag, 7. Januar Taufe des Herrn

10.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet

Kollekte: Inländische Mission

Samstag, 13. Januar

16.30 FamGo-Chorprobe in der Turnhalle

19.30 Eucharistiefeier mit Daniel Guillet in der Kapelle

Sonntag, 14. Januar

10.30 Wortgottesfeier mit Kommunion mit Klara Niederberger

Kollekte: Sofo - Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Homepage: www.kirche-seelisberg.ch

Pfarrer:
Daniel Guillet
PF 48, 6375 Beckenried
079 437 53 49
daniel.guillet@beckenried.ch

Sekretariat, Pfarrhaus 1:
Telefon: 041 820 12 88
pfarramt@seelisberg.ch
Mittwochmorgen und
Donnerstagnachmittag

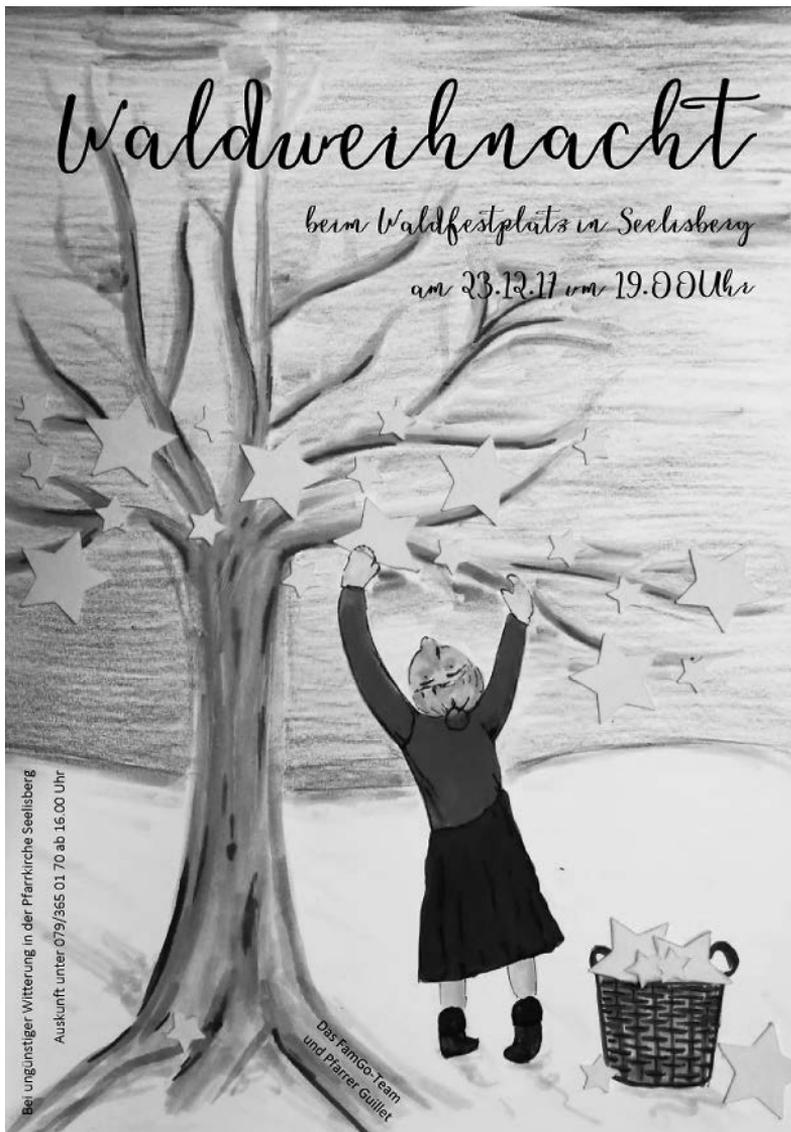
Sakristan Pfarrkirche:
Roland Gisler
079 956 34 69
Stellvertretung:
Monika Achermann
079 529 09 39

Sakristanin Kapelle MSB:
Monika Huser
041 820 24 92

Redaktionschluss für
Nr. 2:

13.1. bis 28.1.18

3.1.2018



Friedenslicht

Ab Dienstag, 19. Dezember wird in der Pfarrkirche wiederum das Friedenslicht bereit stehen. Ein LICHT – als Zeichen des FRIEDENS – wird von Mensch zu Mensch weitergeschenkt und bleibt doch immer dasselbe LICHT.

Den Betrag von Fr. 5.-- für ein Friedenslicht bitte in das Kässeli „Renovation Pfarrkirche“ werfen. Der Erlös der Friedenslichter kommt der Ministrantenarbeit zu Gute.

Vier Frauen aus Seelisberg leben für ihre Kunst

NC. Vier ganz unterschiedliche Frauen, welche in Seelisberg zu Hause sind, haben eines gemeinsam. Alle sind Künstlerinnen und zeigen ihre aus total unterschiedlichen Materialien hergestellten Kunstobjekte in Seelisberg.

Seelisberg liegt idyllisch auf einer herrlichen Sonnenterrasse über dem Urnersee. Ob das der Grund ist, dass im kleinen Bergdorf vier ganz unterschiedliche Frauen erfolgreich als Künstlerinnen arbeiten und öffentlich ausstellen? Für alle ist die Natur in und um Seelisberg Ort der Inspiration und Kraft für ihr Werken. Wenn auch die Künstlerinnen alle mit ganz unterschiedlichem Material arbeiten, haben sie doch eines gemeinsam. Mit ihren Werken wollen sie die Betrachter berühren und zu einem wohlichen Ambiente zu Hause oder im Geschäft beitragen. Alle haben ihre eigene Handschrift und das ist wichtig. „Ich liebe es, mit verschiedenen Materialien zu experimentieren“ beschreibt Rosmarie Glenz ihre Leidenschaft für die Kunst, welche sie seit über 50 Jahren ausübt. „Meine Werke, das Haus und der Garten, ja sogar mein Leben sind eine Einheit, ein Grossprojekt“ schwärmt die erfahrene Künstlerin, welche gerne ihr Wirken und Werken im Schloss Beroldingen den Interessierten zeigt. „Ich beschäftige mich vor allem mit Gegenwartsthemen und setze diese in meinen Kunstwerken um“ erklärt Rosmarie Glenz, welche bereits seit 17 Jahren im Schluss Beroldingen arbeitet, ausstellt und wohnt. Ein Rundgang durch das Schloss zeigt die riesen grosse Vielfalt ihres Schaffens. Kräftige Farben herrschen vor und bringen Leben in die Räume. Ein spezielles Augenmerk sind die „Bilder für Blinde“, welche es Blinden ermöglicht, Kunst durch Berührung zu erleben. Aber auch die Sehenden werden dank der eindringlichen Technik und den leuchtenden Farben durch die magische Nähe berührt. „Es ist mir ein Anliegen, die Kunst vom Podest zu holen und allen zugänglich zu machen“ hält die Künstlerin fest.

Verarbeiten, was mir in die Finger kommt

Unmittelbar bei der Dorfkirche hat Erika Flor Stutz ihr Atelier und Ausstellungsraum. Von Bildern über Plastiken bis zu Gestaltungselementen für Räume und Wohnungen, die Handwerkerin verwertet alles, was ihr in die Hände kommt. „In allen Bildern ist immer ein Mensch mit dabei und jedes Bild hat seine eigene Geschichte“ erläutert Erika Flor Stutz ihr Konzept. So steckt in jedem Werk etwas Lebensphilosophie. „Um das Fasnachtssende etwas erträglicher zu machen, habe ich aus dieser Gefühlslage heraus zum Ausgleich ein Bild gemacht“ erinnert sich die Handwerkerin. Wie Rosmarie Glenz ist auch Erika Flor Stutz bestrebt mit ihren Werken Räumen eine wohliche und positive Note zu verleihen.

Ich kann mich stundenlang in ein Kunstwerk vertiefen

Sybille Häusler und Monika Achermann haben seit diesem Jahr im Seelisberger Oberdorf einen gemeinsamen Ausstellungsraum eingerichtet, direkt an der Hauptstrasse. „Wir ergänzen uns mit unseren Werken hervorragend“ freuen sich die beiden Künstlerinnen, die bis vor kurzem noch gar nichts voneinander wussten. Bei Monika Achermann ist der Werkstoff Beton. Aus zahlreichen Formen entstehen ganze Rosenarrangements und Tiere. „Ich gestalte dann das Rohmaterial mit weissen, grauen und schwarzen Farben, was meinen Kunstwerken eine ganz persönliche Note gibt“. Die Besucher seien immer wieder überrascht, was aus Beton alles hergestellt werden kann. Zudem sind die Werke wind- und wetterfest. Sybille Häusler sucht im Wald sowie auf Messen und Märkten die geeigneten Materialien zusammen, welche sie dann in stundenlanger Arbeit zu einem Kunstwerk zusammensetzt. Aus den Materialien entstehen unterschiedliche Kunstwerke, wie zum Beispiel Deko-Hänger für das Fenster oder die Wand sowie Schlüssel- und Taschenanhänger. „Meine

Kunden lassen sich gerne inspirieren von meinen Werken und bestellen dann bei mir auf ihre Bedürfnisse und Geschmack abgestimmte Produkte“, erzählt die Künstlerin von ihrem Schaffen. Sie unterstützt auch gerne Kunden beim Einrichten ihrer Häuser oder Wohnungen. Die Künstlerinnen sind auch auf regionalen Märkten oder im Internet anzutreffen. Für alle vier ist und bleibt aber der Kontakt mit den Besuchern in ihren Ausstellungsräumen in Seelisberg von grosser Bedeutung.

Christoph Näpflin

Rosmarie Glenz: www.kunstobjekte.ch / 041 820 48 58

Erika Stutz: www.urgstalt.ch / 079 470 12 29

Sybille Häusler: www.art-sy.ch / 079 279 25 55

Monika Achermann: [facebook BETonika/](https://www.facebook.com/BETonika/) 079 929 05 67



Monika Achermann hat sich ganz auf Kunstwerke aus Beton ausgerichtet.

Sybille Häusler stellt stundenlang ihre Kunstwerke aus Glas, Holz und Metall zusammen.

Bei den Blindenbildern von Rosmarie Glenz hat man das Gefühl, als ob diese auf den Betrachter zukommen würden.



Erika Flor Stutz in ihrem Atelier, das sie mit Ihren Kunstwerken häuslich eingerichtet hat.

14. Januar: Taufgelübde-Erneuerung für Seelisberger, Emmetter und Beckenrieder Firmlinge

Die Firmlinge der drei Pfarreien Beckenried, Emmetten und Seelisberg werden am 14. Januar, 9.30 Uhr, in einem festlichen Gottesdienst in der Emmetter Pfarrkirche ihr Taufversprechen erneuern. Dazu sind Sie, liebe Pfarreiangehörige, ausdrücklich eingeladen; mit Ihrer Präsenz unterstützen Sie die Absicht der jungen Menschen und stärken ihnen den Rücken. Im Anschluss laden die Beckenrieder Firmlingen zum Apéro ein. Dieser findet in der Kirche statt, da die Mehrzweckhalle anderweitig besetzt ist.



Danioth Film

Felice Zenoni zeigt in Seelisberg den Danioth-Film "Heinrich Danioth - ein Urner Maler durch und durch" – "Vom Teufel in Andermatt bis zum Engel in Altdorf"

NC. Am Freitag-Abend zeigte der Urner Regisseur Felice Zenoni im grossen Saal vom Hotel Sonnenberg in Seelisberg seinen Kino-Hit „Danioth – der Teufelsmaler“. Der Film zeigt das Leben vom Urner Maler Heinrich Danioth, der den roten Teufel in der Schöllenschlucht gemalt hat.

Als der Urner Filmregisseur Felice Zenoni bei seinen Recherchen für einen Bericht über General Henry Guisan im Staatsarchiv Uri auf einen alten Film über den Urner Maler Heinrich Danioth stiess, war das die Initialzündung für einen eigenen Film über den zu Unrecht vergessenen Urner Künstler. „Vor meinem Auseinandersetzen mit dem Leben von Heinrich

Danioth, kannte ich wie die meisten vor allem den roten Teufel in der Felswand in der Schöllenen“. Während drei Jahren war er unterwegs mit der Kamera und suchte in Uri nach Spuren. Dabei halfen ihm die Tagebuch-Notizen des Künstlers sowie die Erinnerungen der beiden Töchter Madeleine und Cilli Danioth, welche im Film auch immer wieder zu Wort kommen. „Ich traf auf offene Türen in Uri. Viele haben sich an den herausragenden Schweizer Maler des 20. Jahrhundert erinnert, da sein Wirken sehr eng mit der Landschaft und der Bevölkerung von Uri verbunden war“ erinnert sich Felice Zenoni an die Zeit der Filmaufnahmen. Im Film kommen weitere Weggefährten zu Wort, sogar der Luzerner Künstler Hans Erni, einer der häufigsten Konkurrenten bei öffentlichen Aufträgen, wie etwa beim Wandbild vom Bundesbriefmuseum in

Schwyz, würdigte das Wirken von Heinrich Danioth.

Maler, Schriftsteller und Musikant

Bis heute sind viele Bilder von Heinrich Danioth in Privatbesitz und hängen in Häusern in Uri. „Die Urner haben ihm Bilder abgekauft, damit er und seine Familie überhaupt leben konnten. Die beiden Weltkriege hinderten Heinrich Danioth, den Durchbruch über die Kantonsgrenzen hinaus zu schaffen“ erklärte Felice Zenoni. Dies zeigt auch ein spezielles Erlebnis von der Göscheneralp, wo ihm Konrad Mattli im Film erzählte, dass sie ein gekauftes Bild von Heinrich Danioth für Zielübungen mit dem Luftgewehr missbrauchten. Dabei gehören nebst dem Teufels-Bild in der Schöllenschlucht auch der Uri Stier an der Axenstrasse, die Bilder im Tellspielhaus, das grosse Wandbild beim Bundesbriefmuseum in Schwyz und auch das Engelbild auf dem Altdorfer Friedhof, die Schaffung der blauen Gewänder vom Altdorfer Samichlaus oder die Föhnwacht im Bahnhof Flüelen zu seinen Werken. Heinrich Danioth

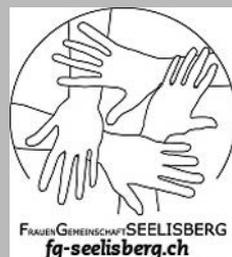
schrieb Hörspiele, ein Puppentheater und war engagierter Mitarbeiter beim Satiremagazin „Nebelspalter“. Als die Melodie „Zogä-n am Bogä“ zum ersten Mal in Altdorf gespielt wurde, war Heinrich Danioth am Akkordeon ebenfalls mit dabei. Der Film zeigt auch auf, dass die Werke des Urner Künstlers oft umstritten waren und lange nicht von allen verstanden wurden, wie verschiedene Zeitungsberichte aus dieser Zeit beweisen. Als der Film im Jahr 2015 in den Schweizer Kinos zu sehen war, schaffte er es auf den vierten Platz, gemessen an den Kinoeintritten. „Es ist mir gelungen, dass viele Personen ausserhalb von Uri dank meinem Film das Universum Danioth entdecken konnten“ fasste der Regisseur seinen Erfolg zusammen. Die Besucher vom Filmabend in Seelisberg liessen sich auf jeden Fall von den tollen Landschaftsbildern, der unterhaltsamen und spannenden Lebensgeschichte des Künstlers sowie den vielen Originaldokumenten und Berichten von Zeitzeugen begeistern.

Christoph Näpflin

MITTAGSTISCH im Jahr 2018

Jeweils am Freitag um 12.00 Uhr

Datum	Ort
26. Januar 2018	Hotel Tell
02. März 2018	Hotel Tell
23. März 2018	Hotel Tell
27. April 2018	Rest. Volligen
25. Mai 2018	Rest. Volligen
29. Juni 2018	Rest. Bahnhofli
27. Juli 2018	Rest. Bahnhofli
31. August 2018	Rest. Bahnhofli
28. September 2018	Hotel Montana
26. Oktober 2018	Hotel Montana
30. November 2018	Wirtshaus zur Treib
21. Dezember 2018	Wirtshaus zur Treib



Organisiert von der Frauengemeinschaft Seelisberg / www.fg-seelisberg.ch

Auskunft gibt Ruth Truttmann Tel. 041 820 32 41 oder Alice Zwysyng Tel. 041 820 19 50

Bruder Klaus (Teil 8)

Der Verdienst von Bruder Klaus am Stanser Verkommen

Alle Jahre am 22. Dezember läuten in Nidwalden alle Glocken zur Erinnerung an die Einigung der Eidgenossenschaft im Stanser Verkommen vom 22. Dezember 1481. Dass es dazu kam, ist das grosse Verdienst vom hl. Niklaus von Flüe.

Streitpunkte

Auf dem Weg zur Staatsbildung war die Eidgenossenschaft 1477 bis 1481 in eine Krise geraten. Den Ausgangspunkt bildete eine Horde von Freischärlern aus den Innern Länder-Orten, die ohne obrigkeitlichen Segen, allein, weil sie daheim im Winter als Bauernsöhne keine Arbeit hatten, einen Kriegszug nach Genf unternahmen. Dabei schändeten sie auch Gebiete der eidgenössischen Städteorte. Darauf schlossen Luzern, Zürich und Bern mit Freiburg und Solothurn ein Burgrecht, eine Art Sonderbündnis. Gegen dieses opponierten die Urkantone. Nach dem Bundesbrief von 1332 durfte die Stadt ohne Zustimmung der Länder keine Bündnisse schliessen. Im Weiteren wollten die Städte die Regelung am Beuteanteil dahingehend ändern, dass davon in Zukunft jeder Stand gleich viel bekommen sollte. Bisher war die Zahl der Beteiligten dafür massgebend, was den Ländern entgegenkam, weil ihr Anteil am eidgenössischen Heer grösser war als jener der Städte. Schliesslich sollten Freiburg und Solothurn in die Eidgenossenschaft eintreten. Dagegen sträubten sich die Innern Orte, weil dies im Bund das Stadtland-Verhältnis verändert hätte.

Lösungsansätze

Zur Lösung des Konflikts fanden sieben Tagsatzungen statt, die erste im Juli 1477, die weiteren zwischen April und Dezember 1481. Dazwischen ruhte der Streit, ohne den Zusammenhalt zwi-



Pfarrer Heimo bei Bruder Klaus im Ranft

Diebold Schilling Chronik, 1513.

Foto: Hansjakob Achermann

schen den acht Alten Orte zu gefährden. Die Ergebnisse der ersten fünf Tagsatzungen fanden daheim, wo sie abgesegnet werden mussten, nicht bei allen Orten Zustimmung. Sie war aber die Voraussetzung für deren Verbindlichkeit.

Eine zweite Möglichkeit, um Recht zu setzen, bestand in der Übertragung der strittigen Geschäfte an ein Schiedsgericht. Dieses entschied im Gegensatz zur Tagsatzung mit Mehrheitsbeschluss endgültig. Mit diesem Schiedsgericht wurde auch bei jeder Tagsatzung gedroht. Doch immer setzte man sich wieder zusammen, um nach einer einvernehmlichen Lösung zu suchen.

Der Rat von Bruder Klaus

An der Stanser Tagsatzung Ende des Wintermonats 1481 schien aber ein Schiedsgericht unausweichlich. Da brachte sich Bruder Klaus ein, entweder, indem er am 30. November selber nach Stans kam, um mit den Boten direkt zu reden, oder, dass er ihnen seinen Rat über Pfarrer Heimo im Grund, Stans, überbringen liess.

mnis

Dabei sagte er: Seit dem Bestehen der Eidgenossenschaft sei Gottes Güte und Schutz über sie spürbar gewesen. Diese Zuneigung solle man nicht aufs Spiel setzen. Für die Lösung des Streites gäbe es mehrere Möglichkeiten, unter anderem eine solche in «Minne» (Liebe) oder eine im «Recht» über das Schiedsgericht. Letztere sei aber unter allen Lösungen die Schlechteste.

Unter dem Eindruck seiner Worte fanden die Gesandten rasch zu einer ausgeglichenen Lösung, die von allen etwas abverlangte, sie alle aber auch als Gewinner dastehen liess: Freiburg und Solothurn wurden in den Bund aufgenommen, doch mit weniger Rechten als die acht Alten Orte, das Burgrecht wurde aufgehoben, die Länderorte versprachen, wilde Auszüge ihrer Jungmannschaft zu unterbinden und bei der Beuteverteilung

wurde das eroberte Land in Zukunft anteilmässig unter die beteiligten Stände geteilt, das übrige erbeutete Gut nach Teilnehmern.

Diesen Vorgaben haben alle Orte zugestimmt, weshalb die Boten das Verkommnis am 22. Dezember als beschlossen erklären konnten. Dank Bruder Klausen «ist gross Freud in allem Land».

Hansjakob Achermann

Artikelreihe zu Bruder Klaus

Der Historiker Hansjakob Achermann verfasste fürs Pfarreiblatt Buochs eine Artikelreihe zu Bruder Klaus. Sein letzter Beitrag hier.

Nachzulesen sind alle Texte auch unter:

www.kath-nw.ch



Eines der 9 Plakate (1999)
kath-nw.ch

18 Jahre «Firmung 18» in Nidwalden

Der Wettbewerb zum Jubiläum

1999 starten die ersten Pfarreien ihre Firmwege 18. Innert drei Jahren erfolgt die Umstellung in den Pfarreien.

2000 empfangen in Nidwalden erstmals 18-Jährige das Sakrament der Firmung. Und seither alle Jahre wieder – mit grossem Erfolg.

Plakate mit dem Slogan «Kirche wird, wenn...» warben damals zum Start der neuen Ära «**Firmung 18**» für die menschennahe moderne Kirche Nidwaldens.

Zum Jubiläum suchen wir neue Sprüche.

«Kirche wird, wenn ...»

Schreibe deinen kurzen Spruch und schicke diesen mit deiner Adresse bis 18.02.2018 an: f18@kath-nw.ch

18 tolle Preise zu gewinnen! Hauptpreis: ein Essen/Abendmahl mit Freunden/-innen im Wert von CHF 500.–



Heilig Abend in Gemeinschaft feiern

Am 24. Dezember laden die Kirchen Nidwalden jung bis alt herzlich zur offenen Weihnachtsfeier ein. Das feine Nachteszen in schöner Atmosphäre stimmt uns auf diese besondere Zeit ein und gibt uns die Gelegenheit, den Alltag für einen Moment zu vergessen.

Sonntag, 24. Dezember 2017, 18.30 Uhr bis ca. 22.00 Uhr
Gemeinschaftsraum der Ev.-Ref. Kirche Stans (Buochserstrasse 16)

Die Teilnahme ist kostenlos.
Ein Fahrdienst kann bei Bedarf angeboten werden.

Anmeldung bis am 22. Dezember an (für Kurzentschlossene hat es auch ohne Anmeldung einen freien Platz):

Katholische Kirche Nidwalden
Mirjam Würsch
Tel. 041 610 84 11
mirjam.wuersch@kath-nw.ch

Reformiertes Pfarramt Stans
Silke Petermann - von Grünigen
Tel. 041 610 21 16
silke.petermann@nw-ref.ch



Katholische Kirche Nidwalden



Evangelisch-Reformierte
Kirche Nidwalden

Der Blick über den eigenen Kirchturm hinaus

Aus der Region

Spiritualität in der Kapuzinerkirche

www.vks-nw.ch
Laudes mit Kommunionfeier
01.01.2018 und
jeden Sonntag, 07.00 Uhr

Gebet für den Frieden (SLS)
FR 05.01.2018, 19.00 Uhr
Eucharistiefeier mit Dreikönigs-
feier
FR 05.01.2018, 19.30 Uhr

Mitleben im Kloster

www.kloster-st-klara-stans.ch
Telefon 041 619 08 10
Offene Zeiten für Frauen:
Stille, Gebet, Gespräch,
Tischgemeinschaft, Begegnung
27.12.2017 bis 06.01.2018

Radiopredigt zu Silvester

Eugen Koller (Pfarreiblattre-
daktor, Theologe) äussert seine
Gedanken über die Zeit, welche
uns geschenkt ist und die
Beschleunigung, die uns hin
und wieder Mühe bereitet.
SO, 31.12.2017, 10.00 Uhr auf
Radio SRF 2 und Musigwelle
Die Radiopredigten können
auch nachgelesen oder -gehört
werden: www.radiopredigt.ch

Quellenachweis zum Titelbild

Weihnachten, Aquarell von Josef Slembrouck, Haag/SG
Verlag Neue Stadt, Baar

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern Frohe Festtage und
gesegnete Tage im 2018
Silvia Brändle

Eucharistische Anbetung

Nach dem 09.00 Uhr-Gottes-
dienst bis 17.00 Uhr
FR 05.01.2018
Kirche Obbürgen

Moment der Stille

Illumination des Bruder-Klau-
sen-Rades, kurzer Impuls und
bewusstes Erleben des
Glockengeläuts zum Stanser
Verkommnis (17.45 Uhr)
Anschl. Kaffee und Kuchen
FR 22.12.2017, 17.00 Uhr
Unterstand Rohren, Ennetmoos

Spiritualität im Alltag

www.aktuel.ch
«auferstehungswärts»
Begleitung: Sr. Sabine Lusten-
berger, Kapuzinerin, Stans und
Astrid Elsener-Wagner,
Familienfrau und Lehrerin,
Stans. Anm. an: 041 611 05 81;
astrid.elsener@gmx.ch
ab DI 23.02. 2018, je 19.30 Uhr
Kloster St. Klara, Stans

gloBall:

gemeinsam in Bewegung

www.bistro-interculturel.ch
SO 24.12.2017, 15.00 Uhr,
Sportanlagen Kollegi Stans

GESUCHT:

Weihnachts-Guetzli

für die offene Weihnachts-
feier (siehe nebenan)

Sie können die Guetzli gerne
vorgängig bei der Fachstelle
KAN (Bahnhofplatz 4 Stans)
abgeben.

Projekt Voorigs

www.voorigs.ch
Gemeinsames Znacht für alle -
gekocht aus unverkäuflichen
Lebensmitteln
jeden Mittwoch, 19.00 Uhr
Kapuzinerkloster Stans

Exkursion ins Haus der Religionen in Bern

www.pro-senectute.ch
Aleviten, Christen, Muslime,
Hindus und Buddhisten unter
einem Dach.
Die Exkursion bietet: Informa-
tionen über die Idee, die
Entstehung und die Ziele des
Hauses der Religionen; Besuch
der verschiedenen Kulturräu-
me; Gelegenheit zum Aus-
tausch und zu Fragen; Möglich-
keit zum Mittagessen im
hauseigenen ayurvedischen
Restaurant
Anmeldung bis 31.01.2018 an:
041 610 76 09
info@nw.pro-senectute.ch
DI 13.02.2018
08.20 – 16.30 Uhr
ab Bahnhof Stans

AZA 6377 Seelisberg

erscheint 14-täglich

Gemeinsam statt einsam!

Unser nächstes Treffen ist am Mittwoch, 10. Januar 2018 ab 13.30 bis ca. 16.30 Uhr im Pfarrhaus. Alle sind willkommen.

Wir stricken wieder nach Muster Pullis und Kappli. Es können auch eigene Handarbeiten mitgenommen werden. Wer keine Handarbeit hat kommt einfach so zum Treffen vorbei. Wolle und Ideen sind genug vorhanden. Neu stricken wir auch Mützen und Handschuhe (Muster sind vorhanden) für Kinder in Rumänien.

Weitere Treffen finden statt am: 7. Februar und 7. März



**Gesegnete Weihnachten und ein gutes neues
Jahr wünscht Ihnen**



das Pfarreiteam Seelisberg